

## Die Entwicklung der Einwohnerzahl Stuttgarts 1943 bis Ende 1945

Thomas Schwarz

Für das Bundesland Baden-Württemberg ist 2002 ein wichtiges Jubiläumsjahr (50 Jahre), das zu zahlreichen historischen Betrachtungen über die Anfänge des Landes anregte. Der folgende kurze Beitrag befasst sich, auf einer (unveröffentlichten) Aufbereitung des Statistischen Amtes der Stadt Stuttgart basierend, mit dem Bevölkerungsstand und der Bevölkerungsbewegung im Jahre 1945.

Der Zweite Weltkrieg endete am 8. Mai 1945 mit der deutschen Kapitulation. Für Stuttgart war der Krieg bereits am 22. April zu Ende, als die Stadt von der französischen 1. Armee besetzt wurde.

Bis zum Juli 1943 war Stuttgart durch Eingemeindungen (Birkach, Riedenberg, Möhringen, Plieningen/Hohenheim, Stammheim, Vaihingen/Rohr, Solitude) auf 515 696 Einwohner angewachsen. Dies war die offizielle Zahl der in Stuttgart gemeldeten Personen. Eine realistischere Einwohnerzahl dürfte freilich die des Ernährungsamtes gewesen sein, die sich aus der Versorgungsbevölkerung (Personen, die Lebensmittelkarten bezogen), den Selbstversorgern und den Gemeinschaftsverpflegten zu-

sammensetzte und mit insgesamt 470 260 Personen (vgl. Abbildung) angegeben wurde. Ca. 36 000 zur Wehrmacht Einberufene unterlagen nicht der polizeilichen Abmeldspflicht und viele Stuttgarter Familien verließen die Stadt auf der Flucht vor den im Frühjahr 1943 einsetzenden schweren Luftangriffen der Alliierten, ohne sich polizeilich abzumelden.

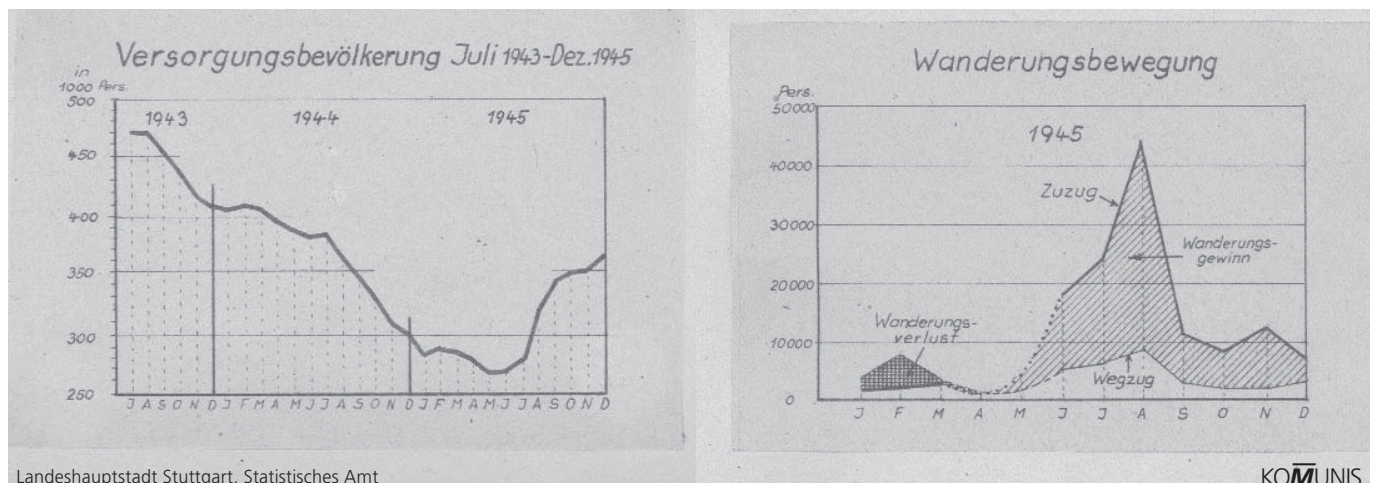
Bis zum 30. April 1945 sank die Einwohnerzahl (Versorgungsbevölkerung) binnen 22 Monaten auf 266 067 Personen (- 43 %). „Eine ungeheure Zahl!“, berichtet die statistische Untersuchung und bewertet dies so weiter: „Wenn man sich vergegenwärtigt, dass die meisten dieser 204 000 Menschen auf der Flucht waren, auf der Flucht vor Bomben, Brand und Vernichtung, auf der Flucht vor der immer näher rückenden Front, dass eine große Anzahl dieser Menschen Hab und Gut verloren hatte, dass ihre Existenz vernichtet war und sie damit vor dem Nichts standen, ferner, dass zahllose Familien auseinander gerissen wurden, dann mag man vielleicht eine leise Ahnung davon verspüren, was diese trockenen Zahlen bedeuten.“

Doch kaum war der Waffenlärm und das Motorengeräusch alliierter Bombengeschwader verklungen, setzte eine starke Rückwanderungsbewegung (vgl. Abbildung) ein, die Stuttgarts Einwohnerzahl bis Ende Dezember 1945 bereits wieder auf 367 193 Einwohner anschwellen ließ. Unter diesen befanden sich 14 429 Ausländer - eine relativ hohe Zahl, die darauf beruhte, dass eine große Zahl kriegsgefangener ausländischer Arbeitskräfte in Stuttgarts Industriebetrieben nach Beendigung der Kampfhandlungen noch nicht in ihre Heimatländer zurückgekehrt waren oder auch nicht zurückkehren wollten.

Die dramatischen Veränderungen der Einwohnerzahl Stuttgarts in den letzten Kriegsjahren und in den ersten Monaten nach dem Zweiten Weltkrieg wirkten sich auf die Stuttgarter Stadtteile sehr unterschiedlich aus. Ein Vergleich mit der Vorkriegszeit (vgl. Karte) verdeutlicht, dass in erster Linie die Zerstörungen an Wohnraum durch Luftangriffe die Ursache für die starken Schwankungen der Einwohnerzahlen in den Stadtteilen war. Am stärksten betroffen war die Innenstadt (altes Stadtgebiet); hier lebten Ende 1945 nur

3

Abbildung: Entwicklung der Versorgungsbevölkerung von Juli 1943 bis Dezember 1945 und Wanderungsbewegungen 1945 in Stuttgart





noch 59,8 Prozent der Vorkriegsbevölkerung (in Stuttgart insgesamt 72,5 %). Ziel schwerer Bombenangriffe waren auch die Industrievororte Bad Cannstatt und Feuerbach. Hier wurden ebenfalls zahlreiche

Wohngebäude zerstört, mit der Folge, dass diese Stadtteile auch von überdurchschnittlichen Bevölkerungsabwanderungen betroffen waren. Auf der anderen Seite wohnten in weniger beschädigten Vororten

wie Sillenbuch, Birkach, Degerloch, Rohrer, Uhlbach und Rotenberg Ende 1945 schon mehr Einwohner als vor dem Krieg.

Karte: Die Entwicklung der Einwohnerzahl der Stadt Stuttgart 1939 bis 1945 nach Stadtteilen

